

Hochaltar, Fürstbischof Missia von Laibach den Marienaltar, Fürstbischof Kahn aus Klagenfurt den Josefsaltar, Fürstbischof Napotnik aus Marburg den Altar der Unterkirche. Marienaltar und Josefsaltar stehen zunächst dem Hochaltar; wie alle übrigen Altäre wurden sie von Baumeister Hauberrisser entworfen, beide erheben sich auf einem Aufbau aus weißem Marmor von Grisignano bei Pola. Die Statuen und Reliefs des Marienaltars schnitzte Professor Hans Brandstetter, die des Josefsaltars Jakob Gschiel d. Ä. 1894 ward der Franz Xaver Altar errichtet, Unterbau in rotem Marmor aus Totis-Ungarn und schwarzem aus Meres-le-Chateau in Belgien. Der gegenüberliegende Aloisius-Altar ward 1895 erbaut. Aufbau aus ungarischem Marmor von Sütte und Mensa aus Girolamomarmor.

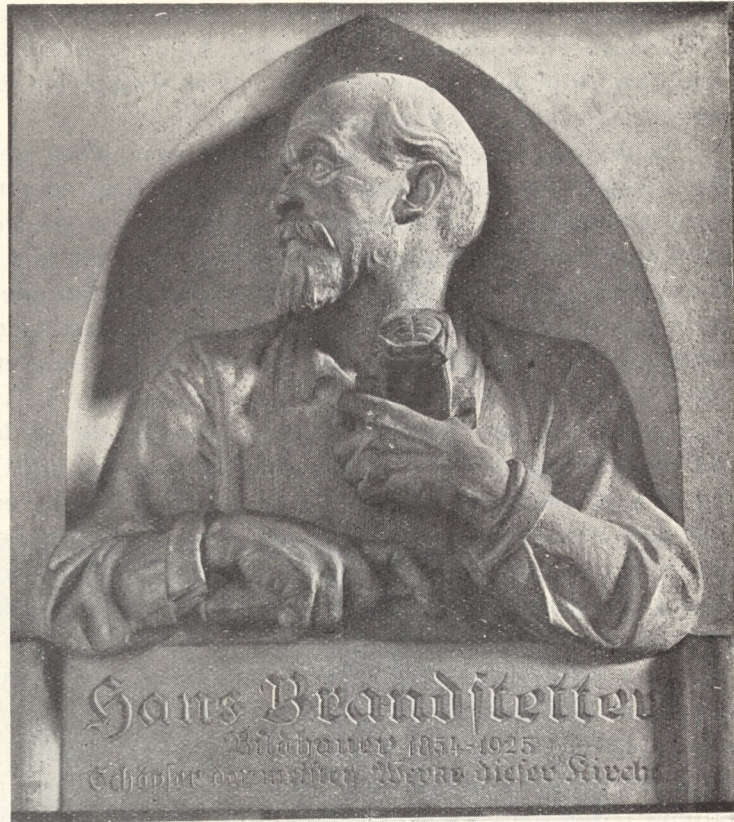


Abb. 107. Hans Brandstetter, geformt von seinem Sohne

Die rückwärtigen Flügelbilder malte Karoline Schwach, die Gemahlin des Galerie-Direktors. Sie stellen dar St. Georg und St. Magdalena.

Im selben Jahre entstand der Kreuzaltar. Über die Vorgeschichte erzählt die Chronik: „Nach dem ursprünglichen Plane sollte in der Mitte das Kreuz aufsitzen, rechts und links Engelsfiguren mit den Leidenswerkzeugen angebracht werden. Mit der Ausführung dieser Idee wurde Franz Xaver Pendl, Bildhauer aus Meran, beauftragt. Um den Preis von 1100 fl fertigte derselbe einen Heiland am Kreuze und eine Muttergottes, sie sollte unter dem Kreuze zu Füßen des Heilandes stehen. Am 22. November 1894 sind die bestellten Figuren in Graz angekommen. Dieselben entsprachen aber so wenig der Anforderung der Kunst und des guten Geschmackes, daß man keine Lust fand, sie am Altar anzubringen.“ In der Altarmitte wurde nun ein Tabernakel aufgestellt, der die vom Fürstbischof beigestellte Kreuzpartikel birgt. Auf den Postamenten links und rechts wurden die Statuen Mater Dolorosa und Johannes angebracht. Brandstetter schnitzte sie um 700 fl. „1100 fl wurden demnach rein nur hinausgeworfen.“ Das Relief Letztes Abendmahl ist eine vortreffliche Arbeit von Peter Neuböck. 1897 erstanden Barbara-Altar mit Statuen Brandstetters (Tafel 102) und Anna-Altar mit Standbildern desselben Meisters. Das Altarbild Anna Selbdritt malte Professor Hackl aus München. Der Johann-Nepomuk-Altar wurde 1899 fertiggestellt. Statuen von Brandstetter, Flügelbilder von Karoline Schwach. Als letzter Altar folgte 1903 der des Hl. Antonius von Padua. Die drei Altarbilder steuerte Professor Karl Karger bei.

Sämtliche Seitenaltäre, die durchschnittlich 5000 fl kosteten, hatten Wohltäter gestiftet. Den Marienaltar Anton Decleva, Hausbesitzer in Graz, den Josefsaltar Gutsbesitzerin C. Hočevár in Krain, Franz Xaver Ihre Königliche Hoheit Don Alfonso und Gemahlin Maria de las Nives, Aloisius Bäckermeisterin Aloisia Schörgengruber, Bar-